

Neues aus dem SUOV

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **65 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NEUES AUS DEM SUOV

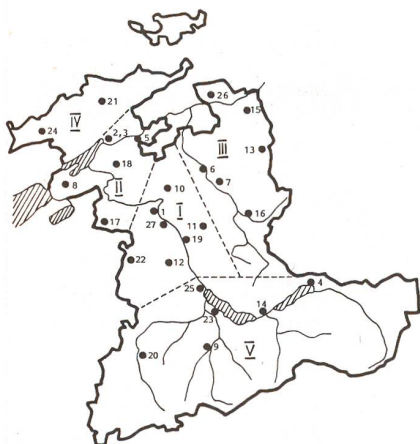
Unter die Lupe genommen: Der Berner Kantonalverband

Von Adj Uof Urs Mani, Spiegel bei Bern

HEE. Die 131 Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV) gliedern sich in 12 kantonale Unteroffiziersverbände (KUOV). Der grösste davon ist der Verband Bernischer Unteroffiziersvereine (VBUOV). Wir geben seinem Kantonalpräsidenten, Adj Uof Urs Mani, Gelegenheit, den VBUOV den Lesern unserer Rubrik einmal genauer vorzustellen.

Wer gehört zum Verband Bernischer Unteroffiziersvereine?

Sieben UOV-Sektionen im Kanton Bern gründeten 1921 den «Verband Bernischer Unteroffiziersvereine». Heute zählt der Verband 27 Sektionen mit 3870 Mitgliedern. Erfreulicherweise konnte der Verband in den letzten Jahren eine positive Mitgliederwerbung ausweisen, was auf das gesunde Fundament einzelner Sektionen zurückzuführen ist.



Der VBUOV mit seinen Sektionen und Regionen (siehe Text).

Folgende Sektionen bestimmen das Geschick des Verbandes (Gründungsjahr/Anzahl Mitglieder):

1. Bern (1860/385)
2. Biel (1888/369)
3. Biemme-Romande (1936/94)
4. Brienz (1942/94)
5. Büren (1942/105)
6. Burgdorf (1893/165)
7. Emmental (1897/96)
8. Amt Erlach (1937/447)
9. Frutigen (1952/48)
10. Grauholz (1966/60)
11. Grosshöchstetten (1951/76)
12. Gürbetal (1933/40)
13. Huttwil (1913/91)
14. Interlaken (1927/63)
15. Langenthal (1894/240)
16. Langnau (1935/89)
17. Laupen (1959/68)
18. Lyss (1926/205)
19. Münsingen (1930/52)
20. Obersimmental (1949/67)
21. Reconviiler (1939/90)
22. Schwarzenburg (1961/66)
23. Spiez (1934/61)
24. St-Imier (1932/51)
25. Thun (1878/230)
26. Wiedlisbach (1952/92)
27. Bern. Train Uof (1955/426)

Diese 27 Sektionen sind in folgende Regionen eingeteilt:

- I Region Bern
- II Region Seeland
- III Region Emmental-Oberaargau
- IV Region Jura
- V Region Oberland

Welche Aufgaben erfüllt der VBUOV?

In erster Linie übernimmt der VBUOV die Organisation überregionaler Anlässe. Die einzelnen Sektionen des bernischen Verbandes liegen in sehr unterschiedlichen topographischen Regionen, was sich auch in ihren Tätigkeitsprogrammen widerspiegelt. In unserem Verband bekommt das «Regionale Denken» immer grösseren Stellenwert. Diesbezüglich werden durch den VBUOV alljährlich nach der obligaten Präsidentenkonferenz im Herbst zusätzliche Regionaltagungen durchgeführt. Diese haben den Zweck, die vom SUOV vorgeschriebenen Kaderübungen, Übungen und Veranstaltungen von einzelnen Sektionen, welche im allgemeinen Interesse stehen, regional zu koordinieren und zu organisieren. Nur so ist es heute möglich, interessante ausserdienstliche Anlässe mit einer ansprechenden Beteiligung durchzuführen.

Eine weitere wichtige Aufgabe des VBUOV besteht darin, die Anliegen der Sektionen zu analysieren, zu bearbeiten und allenfalls beim SUOV zu vertreten. Der VBUOV ist ebenfalls bestrebt, den Sektionen im technischen Bereich entsprechende Unterstützung zu gewähren. Die Technische Kommission erarbeitet Grundlagen für die Durchführung von Wettkämpfen und von Instruktionkursen. Der durch den VBUOV alljährlich organisierte Instruktionkurs – Info-Tag – findet bei den Sektionen grosses Interesse und darf mit 80 bis 120 Teilnehmern als voller Erfolg gewertet werden.

Anlässe im Einzugsgebiet des VBUOV

Der VBUOV ist stolz, dass namhafte Grossanlässe mit internationalem Charakter in seinem Einzugsgebiet durchgeführt werden. Etliche Sektionen übernehmen dabei die Funktion des Organisators oder sind an der Organisation mitbeteiligt.

Am zweiten März-Wochenende findet unter dem Patronat des SUOV und unter der Leitung von Oberstlt Werner Scheuner der alljährliche «Wintergebirgs-Skilauf» an der Lenk statt. Die Organisation hierfür übernimmt die Sektion Obersimmental (Präsident Gfr Werner Fischer).



Am Schweizerischen Winter-Gebirgs-Skilauf an der Lenk, organisiert vom UOV Obersimmental.

Im Mai wird der über unsere Landesgrenzen hinaus bekannte «Schweizerische Zwei-Tage-Marsch» durchgeführt. Als Organisator zeichnet der UOV Bern (Präsident Fw Rudolf Zurbrugg). Die Leitung des OK liegt in den kompetenten Händen von Maj Krähenbühl.

Der legendäre «100-km-Lauf von Biel», anfangs Juni, findet jedes Jahr grösseres Interesse bei der Kategorie Militär. Aus mehreren west- wie osteuropäischen Nationen treffen die Läufergruppen ein. An der Organisation mitbeteiligt ist der UOV Biel (Präsident Hptm Christian Stauffer).

Zwei weitere grosse Wehrsportanlässe sind die Waffenläufe in Wiedlisbach und Thun. Beide Veranstaltungen werden durch die ortsansässigen Unteroffi-



Das Emblem des Schweizerischen Zweitagemarshes, der vom UOV der Stadt Bern organisiert wird und alljährlich Tausende von Marschbegeisterten aus dem In- und Ausland anzieht.

ziere mitgetragen, wobei in Wiedlisbach der UOV die Hauptverantwortung trägt. Als Sektionspräsidenten zeichnen Wm Robert Kurt und Adj Uof Hans Hug.

Zwei markante Persönlichkeiten, die in den dreissiger und vierziger Jahren ein Stück Schweizer Geschichte schrieben, finden in Spiez und Schüpfen ihre regelmässige Ehrung. Der UOV Spiez (Präsident Wm Peter Rösch) organisiert den jährlichen «General-Guisan-Marsch». Der UOV Lyss (Präsident Adj Uof Andreas Affolter) führt anfangs September den «Bundesrat-Minger-Lauf» durch. Der Bettag-Samstag ist seit 19 Jahren reserviert für den «Berner Dreikampf». Dieser Anlass (300-m-Schiessen, HG-Ziel- und Weitwurf, Skore-



An der Kaderübung «Schlauchboot», die als Vorbereitung auf die SUT diente, wurde die Aare von Thun nach Bern befahren.

oder Geländelauf) findet bei den Berner/innen ein reges Interesse und wird jedes Jahr durch eine andere Sektion organisiert.

Die Sektion Langenthal (Präsident Wm Rudolf Michel) führt alljährlich den «Langenthaler Militär-Dreikampf» durch.

Dieses Jahr standen für alle die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT 90) in Luzern im Vordergrund. Von den 65 rangierten Sektionen nahmen deren 13 aus dem VBUOV teil. Wenn nicht in den vordersten Rängen der Wettkampfranglisten, durfte doch eine Berner Sektion, der UOV Amt Erlach (Präsident Wm Ulrich Haslebacher), zwei erste Ränge belegen. Mit 98 Teilnehmern, davon 14 Väter mit ihren Söhnen, war der UOV Amt Erlach die grösste teilnehmende Sektion und mit Sdt Fritz Grädel, Jahrgang 1911, stellte sie den ältesten aktiven Wettkämpfer.

Als Vorbereitung für die SUT 90 organisierte der VBUOV drei regionale Kaderübungen «Schlauchbootfahren». Dieses Thema wurde speziell ausgewählt, da es für einzelne Berner Sektionen schwierig war, sich mit der mühsamen Bestellung und Beschaffung der Boote nebst der allgemeinen Vorbereitung zu befassen.



Die regionale Kaderübung «Berg» wurde auf der Grimsel durchgeführt und vom UOV Thun organisiert.



Der VBUOV kann auf die Unterstützung von Politik und Militär zählen. Bild anlässlich des Jubiläums «50 Jahre UOV Amt Erlach».

Der VBUOV darf auf die Unterstützung aus Politik und Armee zählen, bekundete doch die Obrigkeit mit ihrer Aufwartung an den Anlässen ein reges Interesse am Geschehen des Verbandes. Hierfür sei allen Politikern und hohen Militärs für ihren Einsatz zugunsten des ausserdienstlichen Wehrwesens recht herzlich gedankt.

Wie ist der VBUOV organisiert?

Das höchste Organ des VBUOV ist die Delegiertenversammlung (DV), zu der die Vertreter der Sektionen in der Regel einmal jährlich im Frühjahr eingeladen werden. Nach Statuten besteht der leitende Kantonalvorstand (KV) aus 11 Mitgliedern, welche aus der Mitte der Sektionen an der DV gewählt werden. Der Zweisprachigkeit des Kantons wird Rechnung getragen. Neun Mitglieder sind deutscher und zwei französischer Muttersprache. Ausser dem Kantonalpräsidenten konstituiert sich der Vorstand selbst. Ebenfalls Einsitz im KV haben zwei Mitglieder der Technischen Kommission. Der KV trifft sich zirka achtmal jährlich, um die anstehenden Geschäfte zu behandeln.

Der Kantonalvorstand des VBUOV setzt sich heute wie folgt zusammen:

Kantonalpräsident:	Adj Uof Urs Mani (56) Spiegel bei Bern
Vizepräsident:	Fw Hansrudolf Gerber (52) Bäriswil
Sekretär Deutsch:	Adj Uof Andreas Affolter (48) Lyss
Kassier:	Four Peter von Dach (55) Aarberg
Mitgliederkontrollführer / Sekretär	sgt Patrick Zenger (52)
Französisch:	Pontenet
Kantonalfähnrich:	Adj Uof Fritz Trachsel (55) Rüeggisberg
TK-Präsident:	Wm Hans Hug (46) Bützberg
Chef-Instruktor:	Maj Arnold Stauffer (45) Thun

Folgendes Instruktor-Team steht der TK für Beratung und Einsatz zur Verfügung:
Hptm Thomas Anliker, Huttwil
Hptm Erwin Gürlert, Münchenbuchsee
Hptm Manfred Lanz, La Ferrière
Hptm Willi Lanz, Langenthal
Lt Martin Graf, Ins

Die Auslagen des VBUOV werden durch Beiträge der Sektionen (Fr.1.– pro Mitglied) finanziert. Dazu kommen eine kleine Subvention des Kantons Bern sowie ein Sport-Toto-Beitrag als Rückvergütung für rein sportliche Anlässe.

Wer ist Adj Uof Urs Mani?

HEE. Urs Mani ist der Kantonalpräsident des VBUOV und wohnt in Spiegel bei Bern. Er ist verheiratet und Vater zweier Kinder. Ursprünglich hat er den Beruf des Vermessungszeichners gelernt; heute ist er Fachbeamter beim Stab der Gruppe für Ausbildung



Kantonalpräsident Urs Mani: «Es ist eine Chance für der Unteroffiziersvereine, bei der gegenwärtigen Armereform mitwirken zu können.»

im Eidgenössischen Militärdepartement. In der Abteilung für Waffen- und Schiessplätze befasst er sich mit dem Vertragswesen. Die Rekrutenschule hat er bei der mechanisierten Artillerie in Bière geleistet, und eingeteilt ist er nun bei der Fest Hb Abt 103.

Urs Mani hat in der freiwilligen ausserdienstlichen Tätigkeit eine eigentliche «Karriere» hinter sich. 1956 geboren, ist er bereits 1975 dem UOV Amt Erlach beigetreten, und von 1979 bis 1983 war er Sekretär dieser Sektion, worauf er die nächsten zwei Jahre als Vizepräsident amtierte. Von 1985 bis 1988 war er Mitglied des Kantonalvorstandes und bekleidete das Amt des Vizekantonalpräsidenten. Seit 1989 ist er Kantonalpräsident des VBUOV.

Der Kantonalpräsident meint...

Wie Urs Mani zugibt, braucht er viel Zeit für seine Arbeit als Kantonalpräsident, aber sein Arbeitgeber habe dafür Verständnis. Dies alles mit den berechtigten Wünschen seiner Familie unter einen Hut zu bringen, sei aber nicht immer leicht, denn gerade die Wochenenden seien oft durch ausserdienstliche Anlässe belegt. Urs Mani glaubt aber, dass er auf dem Gebiet der Organisation und Führung persönlich profitiert habe. Auch habe er schon mit vielen Persönlichkeiten aus Politik und Militär Kontakt gehabt. Überaus schätze er die Gemeinschaft unter Gleichgesinnten.

Probleme in der ausserdienstlichen Tätigkeit der Unteroffiziersvereine sehe er vor allem an der Basis. Die Bereitschaft, aktiv mitzuhelfen, sei abnehmend. Deshalb seien auch nicht alle Chargen im Berner Kantonalvorstand belegt. Es sei deshalb notwendig, die Führung des VBUOV zu vereinfachen, den Kantonalvorstand zu verkleinern und den Regionen mehr Selbständigkeit einzuräumen.

Für die Zukunft der ausserdienstlichen Tätigkeit sieht der Berner Kantonalpräsident aber keineswegs schwarz. Eine grosse Chance sei es, bei der gegenwärtigen Armereform mitwirken zu können. Die Unteroffiziersvereine könnten allenfalls auch neue Aufgaben übernehmen, zum Beispiel in der Spezialistenausbildung oder in der Schulung auf dem Gebiet der Führungs- und Arbeitstechnik. Das Militärische müsse ausser Dienst nicht immer im Vordergrund stehen, die Menschenführung sei ebenso wichtig.

SUOV-Juniorenwettkämpfe: Berichtigte Rangliste

In der Oktober-Ausgabe des «Schweizer Soldat» wurde über die 12. Juniorenwettkämpfe des SUOV in Ins berichtet. Leider war der am Schluss des Berichtes publizierte Ranglistenauszug nicht fehlerfrei. Nach der Berichtigung durch die Organisatoren sind nun die ersten Ränge wie folgt belegt:

Einzelrangliste

1. Marco Rocchi	Biel	3 856 Pt
Roman Stutz	Amriswil	3 856 Pt
3. Bertrand Macchinetti	Amt Erlach	3 802 Pt
4. Dominik Schenker	Biel	3 766 Pt
5. Christoph Wyss	Langenthal	3 728 Pt
6. Jürg Steiner	Biel	3 668 Pt
7. Bernhard Kaderli	Münsingen	3 646 Pt
8. Eric Stöckli	Langenthal	3 623 Pt
9. Michael Amacher	Interlaken	3 615 Pt
10. Daniel Gerber	Amt Erlach	3 613 Pt

(total 75 Wettkämpfer)

Gruppenrangliste

1. UOV Biel	11 290 Pt
(M. Rocchi, D. Schenker, J. Steiner)	
2. UOV Amriswil I	10 998 Pt
(R. Stutz, R. Studer, M. Zenger)	
3. UOV Langenthal	10 849 Pt
(Ch. Wyss, E. Stöckli, S. Schär)	

(total 19 Gruppen)

SCHWEIZERISCHE ARMEE

«Pont flottant motorisé» in Brugg demonstriert

100 Franzosen bauten Brücke über die Aare

Von Arthur Dietiker, Brugg

Während vier Tagen im Oktober 90 bezog eine 4 Offiziere, 23 Unteroffiziere und 78 Soldaten starke Kompanie des in Illkirch bei Strasbourg stationierten **Premier Régiment du Genie de l'Armée française** am Wassertor der Schweiz, auf dem Waffenplatz Brugg, Quartier, um interessierten Stellen von der Gruppe für Rüstungsdienste, vom Bundesamt für Genie und Festungen (BAGF) und von der Gruppe für Ausbildung sowie eingeladenen Gästen aus Frankreich und Deutschland die neue Schwimmbrücke der französischen Armee, den «Pont flottant motorisé» (PFM) vorzuführen. Die Demonstration erfolgte im Rahmen des Forschungs-, Entwicklungs- und Versuchsprogramms einer neuen Schwimmbrücke/Fähre für unsere Genietruppen. Gleichzeitig wurde – neben dem Einbau einer 60 Meter langen PFM über die Aare – zum Vergleich durch die Gruppe für Rüstungsdienste (GRD) auch ein Element der deutschen Falt-Schwimmbrücke FSB 2000 von Krupp so-



Eine Kompanie des Premier Régiment du Genie de l'Armée française demonstrierte bei Brugg den neuen «Pont flottant motorisé».